

## Martina Stadlmayr, Marlene Lentner, Karl Niederberger Evaluierung der Berufsausbildungsassistenz in Oberösterreich

**Die Evaluierung der Berufsausbildungsassistenz in Oberösterreich durch das IBE in Linz im Auftrag der Landesgeschäftsstelle des Arbeitsmarktservice Oberösterreich hatte zum Ziel, die Berufsausbildungsassistenz in Oberösterreich multiperspektivisch zu durchleuchten und die beiden HauptakteurInnen der Berufsausbildungsassistenz, nämlich Jugendliche und BerufsausbildungsassistentInnen, einer ausführlichen Analyse zu unterziehen. Im vorliegenden FokusInfo werden die wichtigsten Studienergebnisse dieser Evaluation zusammengefasst.**

### TeilnehmerInnenstruktur

Seit Bestehen der Maßnahme (Herbst 2003) wurden in Oberösterreich gut 2.000 Jugendliche durch die Berufsausbildungsassistenz betreut. Hierfür wurden die Trägerorganisationen Jugend am Werk GmbH (von 2003 bis dato) im Auftrag von AMS und Bundessozialamt, Hilfswerk (von 2005 bis dato) im Auftrag des Landes Oberösterreich und IbisAcam (von 2004 bis 2005) im Auftrag des Landes Oberösterreich eingesetzt. Insgesamt wurden somit zum Stichtag 31. Juli 2008 seit Bestehen der Maßnahme 1.606 Jugendliche von der Jugend am Werk GmbH (847 für AMS, 759 für Bundessozialamt), 373 Jugendliche durch das Hilfswerk Linz Süd und etwa 50 Jugendliche durch Ibis Acam betreut. Durch Wechsel bzw. Übergaben der Jugendlichen zwischen den Trägern sind einige Fälle mehrmals erfasst, diese wurden jeweils nur einmal gezählt und dem Träger zugeordnet, bei dem sie die Berufsausbildungsassistenz zuletzt in Anspruch genommen haben. Analog zum bundesweiten Trend zeigt sich auch für Oberösterreich ein Überhang an männlichen IBA-Lehrlingen (65,6%). Das Durchschnittsalter der betreuten Jugendlichen liegt bei 18,6 Jahren, und 40,9% der IBA-Lehrlinge haben einen Sonderschul- oder negativen Pflichtschulabschluss. Der Vergleich der Zielgruppenspezifikation nach den rechtlichen Zielgruppenzuordnungen in §8b Abs. 4 zeigt eine Überrepräsentanz von Jugendlichen mit sonstigen, in der Person gelegenen Vermittlungshemmnissen, die einer Vermittlung in ein Lehrverhältnis bisher entgegenstanden. Ende Juli 2008 werden 1.070 Jugendliche durch BerufsausbildungsassistentInnen betreut (»laufende« Personen, die weder abgebrochen noch abgeschlossen haben): 839 durch die Jugend am Werk GmbH (310 für AMS, 529 für Bundessozialamt), 229 durch das Hilfswerk Linz Süd im Auftrag des Landes Oberösterreich und zwei Jugendliche (»Restbestand«

aus den Jahren 2004/05) durch Ibis Acam im Auftrag des Landes Oberösterreich.

### Sozioökonomische Effekte

Zum Stichtag 31. Juli 2008 haben 224 Jugendliche (11,3%; n=1.979) bislang die Ausbildung abgeschlossen, 522 (26,4%; n=1.979) haben die IBA abgebrochen, werden teilweise aber intensiv nachbetreut. Bezüglich des Wechselverhaltens (Wechsel des Lehrbetriebes, des Lehrberufes oder auch Formwechsel der Lehre) wird deutlich, dass sich die Wechselmöglichkeit positiv auf die Abschlusswahrscheinlichkeit auswirkt. Anhand der Beschäftigungsdaten der AbsolventInnen der Maßnahme lassen sich folgende Befunde festhalten: Das Absolvieren der IBA-Maßnahme vermindert das Risiko, in der Berufsgruppe »Hilfsberufe/Reinigung« beschäftigt zu sein, um mindestens das Dreifache. Die Beschäftigungsquote innerhalb von drei Monaten nach der Maßnahme erreicht bei AbsolventInnen 69% und bei AbbrecherInnen lediglich 38%. In der Folge sinken die Beschäftigungsquoten innerhalb von zwei Jahren nach der Maßnahme bei AbsolventInnen auf 54% ab und steigen bei AbbrecherInnen auf 49% an. Auch gesamtgesellschaftlich betrachtet lassen sich die positiven Effekte einer abgeschlossenen IBA messen: Analysen der Bemessungsgrundlagen zeigen, dass AbsolventInnen erheblich höhere Sozialversicherungsbeiträge leisten als AbbrecherInnen: Während das durchschnittliche Monats-Bruttoeinkommen der AbsolventInnen innerhalb des Beobachtungszeitraumes von zwei Jahren nach der Maßnahme nicht unter 700 Euro fällt, erreicht dieser Wert bei den AbbrecherInnen im Höchstfall 409 Euro.

### Der Betreuungsprozess

Der Betreuungsprozess durch die Berufsausbildungsassistenz beginnt offiziell mit dem Beginn des Lehr- bzw. Ausbildungsverhältnisses und endet mit dessen Abschluss bzw. Abbruch. Die Dauer der Betreuung durch BerufsausbildungsassistentInnen variiert sehr stark und beträgt laut den Auszügen aus den Trägerdatenbanken zwischen vier Tagen und vier Jahren. Der Mittelwert der Betreuungsdauer vom Einstieg in die, bis zum Ausscheiden aus der Berufsausbildungsassistenz zeigt einen Wert von 493 Tagen auf, unabhängig davon, ob die Lehre/Qualifikation abgeschlossen oder abgebrochen wird. Zieht man nur die 224 AbschlüsslerInnen heran, ergibt sich eine entsprechend längere Durchschnittsdauer der Betreuung von 854 Tagen. Jene IBA-Jugendlichen, die der Kostenträgerschaft des Bundessozialamtes zuzurechnen sind, durchlaufen vor der IBA ein

*Fortsetzung →*

[Themennavigator/Download der Studie](#)

**AMS-Studie: Evaluierung der Berufsausbildungsassistenz in Oberösterreich**

Weitere interessante Volltext-Publikationen zum Thema finden Sie unter Verwendung selbstgewählter Stichworte in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes: [Bibliographische Suche](#) – [Volltextsuche](#)

[www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at)

... ist die Internet Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Medieninhaber und Herausgeber: AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, A-1200 Wien, Treustraße 35-43  
Die in den FokusInfos geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen des Herausgebers übereinstimmen.

Clearing. Alle Maßnahmenträger schalten der Betreuung durch die Berufsausbildungsassistenz eine Abklärungsphase vor, die über den endgültigen Eintritt in die Berufsausbildungsassistenz entscheidet. Der anschließende Kernprozess der Berufsausbildungsassistenz kann in folgende Phasen gegliedert werden. In der Anfangsphase fallen vor allem administrative Tätigkeiten an, etwa die Festlegung der Lehr- und Ausbildungsverträge und die Unterstützung der Betriebe bei den Förderansuchen sowie die Anmeldung in der Berufsschule. Begleitend dazu wird in den Betrieben auch eine gewisse, nicht zu unterschätzende Sensibilisierungsarbeit geleistet, ebenso wird die notwendige Infrastruktur für die Jugendlichen geschaffen. Während der Lehrzeit stehen die mediativen Fähigkeiten der Berufsausbil-

dungsassistentInnen im Vordergrund. Unterstützende Tätigkeiten für die Jugendlichen sowie die Intervention bei Krisen und Kommunikationsproblemen sind die Einsatzfelder. Absolvieren Jugendliche ihre Lehre in einer Ausbildungseinrichtung, gestaltet sich der Einsatz der BerufsausbildungsassistentInnen nicht derart aufwändig, da hier ohnehin SozialpädagogInnen vor Ort sind, die Sensibilisierung und Krisenintervention übernehmen. Auch ein kontinuierlicher Kontakt mit den Eltern der Jugendlichen wird während der Lehrzeit gepflegt. Während der Berufsschulzeit stehen BerufsausbildungsassistentInnen vor allem organisatorisch zur Seite – etwa, wenn Lernunterstützungen bzw. Nachhilfen geregelt werden müssen. Zudem bereiten sie bei der Form der Teillehre die Lehrabschlussprüfung vor. ❖